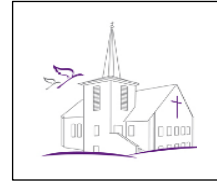


2. Weihnachtstag, Online-Gottesdienst , 26.12.2020 um 10.00 Uhr in Lendringsen



ORGELVORSPIEL

BEGRÜSSUNG

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit.“ Joh. 1, 14

EINGANGSLIED: EG 11, 1 - 3

„Wie soll ich dich empfangen“

GRUSS

P: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G: Amen.

P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G: der Himmel und Erde gemacht hat.

EINGANGSPSALM

PSALM 96

Singet dem HERRN ein neues Lied;
singet dem HERRN, alle Welt!
Singet dem HERRN und lobet seinen Namen,
verkündet von Tag zu Tag sein Heil!
Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit,
unter allen Völkern von seinen Wundern!
Betet an den HERRN in heiligem Schmuck;
es fürchte ihn alle Welt!
Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König.
Er hat den Erdkreis gegründet, daß er nicht wankt.
Er richtet die Völker recht.
Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich,
das Meer brause und was darinnen ist;
das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist;
es sollen jauchzen alle Bäume im Walde vor dem HERRN;
denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich.
Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit
und die Völker mit seiner Wahrheit.

LOBGESANG

P: Kommt, laßt uns anbeten:

G: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

SÜNDENBEKENNTNIS

P: Herr Jesus Christus,
Du bist für uns am Kreuz gestorben,
daß wir mit dir leben.
Wir bekennen dir,
daß wir dir diese Liebe zu wenig gedankt haben:
Statt dich zu loben, haben wir über das geklagt,
was uns bedrückt.
Statt dir zu gehorchen, haben wir danach gefragt,
was uns nützt.
Wann werden wir die Angst los,
wir könnten zu kurz kommen, sobald wir dir nachfolgen?
Herr, vergib uns unsere Schuld und wandle unsere Herzen durch die Macht deiner Liebe.

KYRIE

K/C: Kyrie eleison. G: Herr, erbarme dich.
K/C: Christe eleison. G: Christe, erbarme dich.
K/C: Kyrie eleison. G: Herr, erbarm dich über uns.

GNADENZUSAGE

Der allmächtige Gott hat sich unser erbarmt und vergibt uns durch Jesus Christus unsere Schuld. Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, dass wir durch ihn leben sollen.

GLORIA

P: Ehre sei Gott in der Höhe
G: und auf Erden Fried, den Menschen sein Wohlgefallen.
G: Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.
P: Der Herr sei mit euch.
G: und mit deinem Geist.

GEBET DES TAGES: Laßt uns beten.

Unser Gott, Weihnachten ist das Fest des Lichtes. Weihnachten feiern wir, was es zu feiern gibt: Die Geburt des Lichtes, deines Sohnes Jesus, der unser Leben hell macht und unsere Herzen erleuchtet. Wir bitten dich: Laß uns in ihm wieder erkennen deine Güte und Gnade. Laß seine Gestalt ins volle Licht treten heute und morgen und für immer. Daß bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G: Amen.

ERSTE SCHRIFTLESUNG: Jes. 7, 10 – 14

WOCHENLIED EG 39, 1 - 4

ZWEITE SCHRIFTLESUNG: Joh. 1, 1 – 5. 9 – 14

P: Ehr sei dir, o Herre.

G: Lob sei dir, o Christe.

CREDO

Wir wollen jetzt gemeinsam unseren Glauben bekennen.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen, zu richten
die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

LIED VOR DER PREDIGT: EG 27, 1 - 3

PREDIGT

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus!

Predigttext: Hebr. 1,1-4

Liebe Gemeinde,

... und schon ist Weihnachten wieder fast vorbei. Die Geschenke sind verteilt und ausgepackt. Die Aufregung und Vorfreude haben sich gelegt. Die Kinder fahren wieder los. Selbst der Baum beginnt zu nadeln. Alltag zieht wieder ein. Ist es nicht erstaunlich, wie schnell das Weihnachtsgefühl wieder verklingt? Schon kurz vor dem Fest verschwanden die Weihnachtssachen aus den Regalen – höchstens als Restposten war noch etwas zu bekommen. Und der Vorfreude folgen nun die Klagen: Wieder zu viel gegessen! Wieder gab es Streit! Wieder ist Weihnachten viel zu schnell vorüber! Ich habe eine gute Nachricht: Wir müssen da nicht mitmachen und dürfen heute noch einmal so richtig eintauchen in die Weihnachtsstimmung, in das Weihnachtsgefühl – und das so ganz ohne Stress. Sehen wir auf die Krippe mit Maria und Josef und den Hirten und Engeln und natürlich dem Kind. In aller Ruhe können wir sie nun betrachten. Es ist so ein friedliches Bild. Das kleine Kind zwischen seinen Eltern. Vielleicht stellen wir die Hirten etwas näher heran oder sind sie schon wieder auf dem Weg aufs Feld? Dafür nähern sich die Weisen aus dem Morgenland. Sie wollen zum Neugeborenen und ihn beschenken. Lassen wir diese Krippenbilder, so verschieden sie auch sind, mit ihrem Frieden auf uns wirken. Natürlich singen wir Lieder, die von der Freude erzählen. Nein, Weihnachten ist noch lange nicht vorbei. Und es wäre schön, wenn wir etwas von Weihnachten, von seinem Frieden und seiner Freude – vielleicht wie ein Samenkorn – mitnehmen würden in unseren Alltag. So ein zweiter Feiertag ist wie ein »Nachschlag«. Das eigentliche Fest war, aber weil es so schön oder wichtig ist, hängen wir noch einen Tag dran. Und an diesem zweiten Tag können wir das Fest noch einmal von einer anderen Seite beleuchten. Was oder wen feiern wir an Weihnachten? Wir feiern einen Geburtstag. »Zu Bethlehem geboren ist uns ein Kindelein« Solche Lieder haben wir gestern und am Abend zuvor gesungen. Und wir haben die Weihnachtsgeschichte gehört: Es begab sich aber zu der Zeit. Vielen bedeutet dieses Kind nichts mehr. Weihnachten wird als Fest der Familie gefeiert, ein Zusammenkommen kurz vor Jahresende. Vor allem die Kinder werden beschenkt. Gutes Essen und gute Filme füllen die Feiertage. Und doch, am Heiligen Abend sind die Kirchen trotzdem voll; dieses Jahr nur virtuell. Viele kommen in unsere Gottesdienste. Sie alle wollen etwas von dieser Feier in der Kirche miterleben und mit nach Hause nehmen, selbst wenn Jesus Christus und christlicher Glaube keine große Rolle mehr in ihrem Leben spielen. Doch in dieser Nacht scheinen auch sie offen zu sein für die Botschaft: Euch ist heute der Heiland geboren! Es mag auch die Sehnsucht nach Frieden sein, in unseren doch so unfriedlichen Zeiten. Unfriede weltweit und Unfriede im Kleinen. Die Nachrichten sind voll von kriegerischen Auseinandersetzungen. Mobbing ist für Kinder wie für Erwachsene kein Fremdwort mehr. Ehepartner verletzen einander, obwohl sie sich doch lieben. Kinder leiden unter der Nichtachtung ihrer Eltern und andersherum. Und wenn dann gelesen wird: Euch ist heute der Heiland geboren! und wenn gesungen wird: Friede auf Erden, wird der eine oder die andere leise bitten: Ja, bitte! Bitte auch für mich! Euch ist heute der Heiland geboren! Diesen Geburtstag feiern wir. Ja, lasst uns diesen Geburtstag so richtig feiern! Lasst den Jubilar hochleben! Jubilar – klingt doch irgend-

wie komisch, oder? Aber beim Geburtstag steht der Jubilar nun einmal im Mittelpunkt, seine Erlebnisse, seine Verdienste. Nur manchmal wird an besondere Umstände bei der Geburt erinnert. Und unser Jubilar? Jedes Jahr – und das seit Jahrhunderten – setzen wir seine Geburt in Szene (die erste Krippe soll übrigens der heilige Franziskus aufgestellt haben). Jesus heißt er. Der Nazarener wird er genannt. Als Christus bekennen wir ihn. Nein, Christus ist kein Name, sondern ein Titel: der Messias, der Gesalbte.

Er macht uns deutlich, was wir in Jesus haben, den Retter und Erlöser. Ich lese nun den Predigttext, die ersten vier Verse aus Hebräer 1:

„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er die Welt gemacht hat. Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von den Sünden und hat sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel höher geworden als die Engel, wie der Name, den er ererbt hat, höher ist als ihr Name.“

Liebe Gemeinde !

Da bekommen wir nun nicht nur einen, sondern gleich mehrere Gründe, warum wir unseren Jubilar, warum wir Jesus feiern dürfen. Hier ist keine Rede von einer besonderen Geburt. Hier werden ganz andere Aussagen über Jesus getroffen. Da heißt es: Vorzeiten hat Gott durch prophetische Frauen und Männer zu den Vätern und Müttern geredet – vielfach und auf vielerlei Weise. Nicht nur einmal, sondern immer wieder hat Gott verschiedenen Menschen den Auftrag gegeben, zu seinem Volk zu reden. Die berühmtesten sind im Alten Testament verzeichnet. Den Propheten ist es dabei nicht immer gut gegangen. Doch sie haben sich ihrer Aufgabe gestellt. Sie haben ihren Mund aufgemacht, manchmal Schläge, manchmal Spott eingesteckt, und doch nicht geschwiegen. Nun aber hat Gott durch den Sohn geredet, durch Jesus, den Christus. Die Worte des Hebräerbriefes sind beeindruckend. Jesus Christus bekommt hier grandiose Eigenschaften zugesprochen: Er wird als Erbe Gottes und Schöpfer der Welt zugleich beschrieben. Er ist Abglanz der Herrlichkeit Gottes und Ebenbild seines Wesens. Er trägt alle Dinge, hat die Reinigung von den Sünden vollbracht und hat sich gesetzt zur Rechten Gottes. Den Geburtstag eines solchen Jubilars zu feiern, übersteigt doch eigentlich unsere Kräfte und Vorstellungskraft? Kein Lichtenbaum wäre groß genug, kein Oratorium angemessen, keine Wohnung oder Kirche ausreichend geschmückt. Und was sind dann zwei Feiertage angesichts solcher Aussagen? Ja, diese großen starken Worte des Schreibers des Hebräerbriefes sind faszinierend. Aber erschrecken sie uns nicht auch? Schaffen sie nicht eine ziemliche Distanz zwischen Jesus und uns? Jesus ist so groß und wunderbar und mächtig. Und wir? Uns bleibt nur Staunen und Bewunderung und Ehrfurcht. Mal ehrlich, ist uns da das Kindlein in der Krippe, »holder Knabe im lockigen Haar«, nicht viel angenehmer? So klein und süß und hilflos, wie es in der Krippe liegt. Wir können es ansehen und bestaunen. Wir können es lieb haben und beschenken. Es passt viel besser in unser »Fest der Familie«, zu dem wir Weihnachten, das Christfest, gemacht haben. Der heutige Text schreckt uns mit seinen großen Worten aus unserer Weihnachtsidylle. Dabei zeigt uns der heutige Text nur die andere Seite ein und derselben Medaille: Jesus, den wir als Christus bekennen, war und ist und wird immer Gottes Sohn sein. In ihm kam Gott uns Menschen nah! Ja, in ihm wurde Gott Mensch! Er ist das kleine, hilflose Menschenkind in der Krippe, von Maria

geboren und von Josef behütet – und er ist zugleich das Wort Gottes. Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns (Joh 1,14a), so hat es der Evangelist Johannes aufgeschrieben. Wir haben es als Evangelium des heutigen Feiertages gehört. Wir würden heute nicht mehr Weihnachten feiern, wenn es nur um die Geburt eines, wenn auch besonderen, Kindes gehen würde. Dieses Menschenkind hat die Welt bewegt. Durch dieses hat Gott geredet – und zwar so, dass wir ihn auch heute noch »hören« können. Das Wirken Jesu war mächtig: Er heilte Kranke und vergab Sünden. Seine Botschaft war einfach: Er predigte die unbedingte Liebe Gottes. Sie ermöglicht es, einander zu lieben – bedingungslos. Diese Predigt ist auch heute ganz und gar nicht kuschelig. Ist es möglich, Beleidigungen oder Verfolgung oder Bedrohung auszuhalten, und dann doch die linke Wange auch hinzuhalten – aus Liebe? Ist es möglich, immer wieder zu verzeihen – aus Liebe? Und wie ist es mit der Armut, die Jesus gepredigt hat – aus Liebe, damit alle Menschen ein Leben in Fülle haben? Es ist nicht leicht, nein, das wusste wohl auch Jesus, aber es ist möglich! Würden wir seine Botschaft nicht nur hören, sondern befolgen, würden wir uns und die Welt – retten? Nein, wir sind ja gerettet. Aber diese Welt wäre ein kleines Stückchen besser, friedlicher, gerechter, eben weihnachtlicher. Lassen Sie uns also diesen Geburtstag feiern! Es ist so schön, dass Jesus als der Sohn Gottes als Baby in die Welt kam. Er musste, wie ein Samenkorn, reifen und sich entwickeln. Dann ging er seinen Weg konsequent bis in den Tod – in Liebe. Sein Evangelium aber entfaltet sich über seinen Tod hinaus ins Leben bis heute, wie ein Samenkorn. Wie ein Samenkorn ist auch das Wort Gottes, das Gott durch ihn, den Sohn, geredet hat. Wie ein Samenkorn kann die Botschaft von Weihnachten vom Heiland und vom Frieden in uns wirken. Wie in dieser kleinen Geschichte: Auf einem Markt findet sich ein Laden, der wirbt: »Hier bekommen sie alles, was sie sich wünschen«. Eine Frau stürmt in den Laden, als sie das liest, und fängt sofort an: »Ich wünsche mir Frieden, in meinem Herzen, in meiner Familie und auf der ganzen Welt. Ich wünsche, dass der Hunger verschwunden ist und alle Kinder satt werden und behütet aufwachsen können. Ich wünsche mir, dass der Klimawandel aufgehalten wird. Ich wünsche mir, ...« Der freundliche Herr hinter dem Ladentisch lächelt verständnisvoll, aber er sagt: »Tut mir leid, ich verkaufe keine Früchte. Ich verkaufe nur die Samen dafür.« Amen.

Kanzelsegen:

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

LIED NACH DER PREDIGT: EG 27, 4 – 6

FÜRBITTENGEBET: Laßt uns beten.

Jesus Christus, als ein Kind wirst du geboren, wirst heranwachsen und eines Tages erkennen, wozu du berufen bist. Wir feiern deine Geburt, weil alles Große klein beginnt und weil im Verborgenen wächst, was dann vor aller Augen ist. Öffne auch uns die Augen, damit wir dich sehen, wie die Jünger dich sahen. Sie erkannten in dir die Menschlichkeit Gottes, sie sahen, wie sich in dir Himmel und Erde berührten, sie nahmen teil an der Kraft, die der Finsternis gewachsen ist. Diese Kraft, die Glaube heißt, erbitten wir von dir als unvergängliches Geschenk. So wird Weihnachten, - durch dich bei uns.

Amen.

VATERUNSER

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SCHLUSSLIED: EG 45, 1 – 4

SENDUNG UND SEGEN

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen.

G: Amen. Amen. Amen.

ORGELNACHSPIEL